

Nordwest 2050 (Forschungsprojekt) +
Klimaanpassung i.V.m. Region Bremen-Oldenburg

Donnerstag 20.08.2009
Tageszeitung
erscheint: täglich

Auflage verbreitet: 75.995
Anzeigenäquivalent: k. Angabe

CISION

Ausgabe, Ort	Auflage verbreitet	Anzeigen- äquivalenz	interne Pub.-Nr.
<input type="checkbox"/> Welt Die (überregional), Berlin	190.787		144900
<input type="checkbox"/> Welt Die (Regionalausgabe Berlin), Berlin	13.958		144901
<input checked="" type="checkbox"/> Welt Die (Regionalausgabe Hamburg), Hamburg	75.995		144902
1 erschienene Meldung(en), Summe:	75.995		

Zeitungsgruppe
Gesamtauflage VB: 280.740
Gesamtauflage VK: 270.621

Region
Berlin
Nielsen 5

Verlag
Axel Springer Verlag AG

Axel-Springer-Platz 1
20355 Hamburg
Tel.: 030/2591-0
Fax: 030/2591-71929

Klimawandel: Der Norden bekommt 16 tropische Nächte

Temperaturrekorde in Hamburg von 44 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts erwartet
– Messexpedition in die Nordsee

BREMEN/HAMBURG – Der für heute erwartete Temperaturrekord dieses Jahres dürfte erst der Anfang sein. Bis zum Ende des Jahrhunderts rechnen Klimaforscher in Hamburg mit Höchsttemperaturen von bis zu 44 Grad. „Wie heiß es tatsächlich werden wird, hängt unter anderem davon ab, wie hoch die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre künftig sein werden“, sagte die Leiterin des Norddeutschen Klimabüros im Forschungszentrum Geesthacht (GKSS), Insa Meinke, am Mittwoch. „Wärmer wird der Hamburger Sommer künftig aber

auf jeden Fall.“ Der Rekord für die Hansestadt zwischen 1961 und 1990 lag nach GKSS-Angaben bei 34,8 Grad. Rechnungen für die Zukunft weisen darauf hin, dass die Temperaturen bis 2100 in Hamburg um 1,4 bis 9,4 Grad Celsius steigen können.

Besonders in Städten müsse rechtzeitig mit Maßnahmen reagiert werden, die für Abkühlung sorgen können. „Großflächige Begrünung könnte hier beispielsweise einen wichtigen Beitrag leisten“, sagte Meinke. Auch Krankenhäuser und Arztpraxen müssten sich gerade während der

Ferienzeit im Sommer auf mehr Patienten einstellen.

Die GKSS-Experten rechnen aber nicht nur mit neuen Spitzentemperaturen. Auch Tage, an denen das Thermometer über 30 Grad Celsius steigt, werden den Prognosen zufolge häufiger. Statt zwei bis drei solcher Tage im Jahr werde es bis Ende des Jahrhunderts bis zu elf zusätzliche heiße Tage geben.

Auch die erholsame nächtliche Abkühlung soll dann geringer ausfallen. Tropische Nächte, in denen es nicht kühler als 20 Grad wird, gab es im Zeitraum 1961 bis

1990 pro Jahr etwa vier. Bis 2100 müssen die Menschen in Hamburg mit zusätzlich bis zu 16 tropischen Nächten rechnen.

In den kommenden fünf Jahren sollen deshalb Anpassungsstrategien an den Klimawandel entwickelt werden, darunter in der Region Bremen und Oldenburg. Unter dem Titel „nordwest2050“ wollen Akteure aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erarbeiten, wie die Wettbewerbsfähigkeit der Region unter den möglichen klimatischen Veränderungen erhalten werden kann, teilten die Verantwortlichen am Mittwoch

bei der Auftaktveranstaltung des Projekts in Bremen mit.

Da viele Klimaveränderungen schon auf dem Weg seien, reiche es nicht mehr, sich nur mit Klimaschutz zu beschäftigen, sagte der Bremer Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne). „Klimaschutz ist wichtig, aber auch die Anpassung an die Veränderungen, damit wir gut vorbereitet sind“, betonte er. In der Region sei etwa ein möglicher Anstieg des Meeresspiegels von enormer Bedeutung.

Laut Daniela Jacob vom Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg muss sich die Region

in den kommenden Jahren auf extremere Wettersituationen einstellen.

Unterdessen startet das niederländische Forschungsschiff „Pelagia“ heute zu einer Mess-Expedition in die Nordsee. Wissenschaftler und Techniker werden im Auftrag des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrografie das Seewasser von der Deutschen Bucht bis zu den Shetland Inseln und bis in den Englischen Kanal hinein untersuchen und Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserstraßen und Schifffahrt in Deutschland erforschen. DW